



Jahresbericht zuhanden der Vollversammlung 2018

1. Aufbruch, Umbruch und Wandel

An unserer Jubiläumsvollversammlung vom letzten Jahr befassten wir uns mit der Zukunft. Wenn wir heute die vergangenen Monate überblicken, wird schnell klar, dass die Zukunft im Jahr 2018 mit den angekündigten Megatrends im *Leitbild für die Berufsbildung 2030* längst eingetroffen ist. Aufbruch und Umbruch könnten die Schlagworte für einige der bereits angefangenen Veränderungen sein.

Dazu gehören vor allem die beiden grossen Projekte, die in diesem Jahr vom MBA initialisiert wurden: das Projekt «Digitaler Wandel» und das Projekt «Kompetenzzentren». Beide stecken in den Kinderschuhen und werden uns in unserem Arbeitsalltag beeinflussen. Die LKB vertritt in beiden Projekten die Interessen der Kolleginnen und Kollegen und vermittelt zwischen Lehrpersonen und Amt.

Projekt «Digitaler Wandel an den Schulen»

Ein Aufbruch – der Aufbruch in die digitale Welt – bedeutete für uns die Einladung Anfang Jahr, ein Thesenpapier zum digitalen Wandel an den Schulen zu evaluieren. Nach einer Umfrage über die Delegierten an den Schulen konnten wir an der Delegiertenversammlung im März eine an der Basis breit abgestützte, sehr kritische [Antwort](#) erarbeiten und dem Amt weiterleiten. Wie bereits an dieser Versammlung von Amtschef Nik Schatzmann angekündigt, wurden in der Folge die Konferenzen der Sekundarstufe II (LKB und LKM) in die Weiterentwicklung des Projekts einbezogen. Die wertvolle Vorarbeit der Delegierten, die direkte Mitarbeit von Lehrpersonen sowie die Offenheit der Projektverantwortlichen für die schulische Realität hat dazu geführt, dass viele an der Delegiertenversammlung kritisierte Schwächen des Thesenpapiers im Projekt behoben wurden. Wichtige Prinzipien unserer Professionalität, z.B. die Methodenfreiheit oder das Prinzip «Der Mensch kommt vor der Technik» sind im Projekt verbrieft.

Es zeigte sich einmal mehr, wie wertvoll das im Bildungsgesetz verankerte Recht der Mitsprache der Lehrpersonenkonferenzen ist. Nun liegt es an den Verantwortlichen, die nötigen Ressourcen für die Umsetzung zu sprechen.

Projekt «Kompetenzzentren»

Einen Umbruch, den uns die Zukunft bringt, stellen wir tagtäglich fest: Einige Schulen platzen aus allen Nähten und haben Mühe, qualifizierte Lehrpersonen zu finden, andere wissen nicht, wie sie Klassen gewisser Berufsrichtungen füllen oder Fachkundefachpersonen weiterbeschäftigen sollen. Berufsbilder ändern sich laufend: Einige Bildungsfelder wie «Pflegepersonal», «Sozialwesen» oder «Informations- und Kommunikationstechnologie» weisen ein grosses Wachstum auf, andere Branchen zeigen einen Rückgang. Es sind sich wohl alle einig, Lehrpersonen, Schulleitungen, Schulkommissionen wie auch die Politik, dass auf diesen Wandel in der Berufswelt Antworten in den Berufsfachschulen gefunden werden müssen. Es müsste möglich sein, die Berufszuteilungen so zu verändern, dass diese Verschiebungen zum Nutzen aller aufgefangen werden können. Viele von uns wissen aber, dass dies nicht der erste Versuch einer Anpassung ist. Das aktuelle Projekt verspricht «Fitness» für die Berufsfachschulen. Sie sollen sich pädagogisch und fachlich optimal weiterentwickeln können und finanziell und organisatorisch solide ausgestattet sein. Das Mittelschul- und Berufsbildungsamt hat für die Information den Weg der «radikalen Transparenz» gewählt. Das heisst, dass alle Veränderungen zeitnah auf der [Website des Kantons](#) publiziert werden.

Die LKB sowie die Personalverbände wurden von Anfang an in einer Reflexionsgruppe am Projekt beteiligt. Denn eines ist allen klar: Es sind wir, die Lehrpersonen, die stark betroffen sind. Grössere Klassen, Schulortwechsel, vielleicht sogar Kündigungen sind vorprogrammiert. Die LKB wird sich einsetzen, dass *die teilweise schwierigen Anpassungen für die Lehrpersonen ernsthaft berücksichtigt werden*, wie es in den vom Bildungsrat verabschiedeten Eckwerten heisst. Die Personalplanung ist deshalb ein wichtiger Teil dieses



Projekts. Der Kanton muss seine Fürsorgepflicht als Arbeitgeber wahrnehmen und die Schulen unterstützen, betroffene Kolleginnen und Kollegen zu begleiten und wertschätzende, faire Lösungen zu suchen.

Im Moment liegt der Ball an den einzelnen Schulen. Bis Ende November finden Gespräche mit dem Projektleiter Res Meerstetter an jeder Schule statt. Die Offenheit dieses Projekts ist sicher eine Chance für alle.

2. Die Aktivitäten der Organe der LKB im Überblick

Vorstandssitzungen

An zehn halbtägigen Sitzungen trafen sich die Mitglieder des Vorstands jeweils an einer anderen Gastschule. Eine Retraite im Mai gab die Gelegenheit, uns einigen Geschäften vertieft zu widmen.

Die Aufgaben für den Vorstand sind in den letzten Jahren gewachsen und haben an Komplexität zugenommen, sodass wir zwei interne Arbeitsgruppen bildeten, die sich ausserhalb der traktandierten Sitzungen noch zusätzlich regelmässig treffen.

Die eine ist verantwortlich für eine sichere interne digitale Kommunikation und Datenverwaltung. So wurde im August die gesamte Dateiverwaltung zu einem Cloud-Anbieter transferiert, der den heutigen Sicherheitsstandards entspricht. Um die Vorstandsmitglieder einfacher zu erreichen, wurden einheitliche Mailadressen der Form vorname.name@lkbzh.ch eingerichtet. Die LKB-Website wird jeweils zeitnah mit wichtigen Informationen zu unseren Aktivitäten aktualisiert.

Die andere Arbeitsgruppe besteht aus fünf Berufsmaturitätslehrpersonen im Vorstand. Die Berufsmaturität ist ein relativ junger Bildungsgang, bei dem eidgenössisch wie kantonale einiges im Umbruch war und ist (neues Berufsmaturitätsreglement, eidgenössischer Rahmenlehrplan und die kantonale Anpassung, Einführung der kantonalen Abschlussprüfungen, Bildung von neuen Gremien (BCH-BM, KBM)). Darum gilt es, die BM auch aus Sicht der Lehrpersonen mit verschiedenen Aktivitäten zu positionieren und weiterzubringen.

Delegiertenversammlungen

Die Delegiertenversammlung im Frühjahr an der ABZ galt vor allem dem Workshop zur Erarbeitung der Rückmeldung zum Thesenpapier «Digitaler Wandel an den Schulen». Unsere Delegierte Irene Willi gab ausserdem einen Einblick in ihre Arbeit als Stiftungsrätin in der BVK. Amtschef Nik Schatzmann informierte über die neuesten Vorgänge im Amt und beantwortete zusammen mit Markus Zwysig Fragen der Delegierten. Zum Schluss stellten die wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen am EHB, Elena Boldrini und Viviana Sappa, die Resultate der EHB-Studie zur Resilienz der Berufsschullehrpersonen im Kanton Zürich vor. Interessant ist die Tatsache, dass im Kanton Zürich fast 18% der Berufsfachschullehrpersonen sich oft fragen, ob sie den Beruf aufgeben sollen. ([Protokoll der DV 1](#))

Die Herbstversammlung fand am KV Zürich statt. Nach den Mitteilungen aus dem Vorstand wurde in einem Workshop das Unbehagen etlicher Lehrpersonen im Zusammenhang mit der Umsetzung der Richtlinien zum Lektionenkonto an den Schulen aufgenommen. In Gruppen erstellten die Delegierten einen [Überblick](#), der die unterschiedlichen Handhabungen an den einzelnen Schulen zeigt.

Anschliessend stellten Roland Fischer und Kathrin Schmocker in einer sehr interessanten Präsentation den Lehrplan 21 und die Konsequenzen seiner Einführung für die Berufsfachschulen vor. Nik Schatzmann informierte zusammen mit Markus Zwysig über das Projekt Kompetenzzentren und beantwortete Fragen aus den Reihen der Delegierten. ([Protokoll der DV 2](#))

3. Aus Schnittstellen werden Nahtstellen

Besonders freut uns die Mitarbeit in der Kerngruppe des Projekts «BM*FH». Die Zusammenarbeit zwischen der Fachhochschule (ZHAW), dem Mittelschul- und Berufsbildungsamt und den Berufsmaturitätsschulen wird damit zum Gewinn aller zukünftigen an der ZHAW Studierenden optimiert. «BM*FH» wirkt als Plattform für den Austausch zwischen den beiden Stufen und soll kontinuierlich ausgebaut werden. Die Kick-Off-Veranstaltung unter dem Motto «Aus Schnittstellen werden Nahtstellen» fand am Montag, 22. Oktober 2018 in Winterthur statt. (www.bmfh.ch)



4. Vernehmlassungen, Stellungnahmen und Anhörungen

Anhörung zum Detailkonzept und zu Prüfungs-Prototypen ZAP3

In einer weiteren Anhörung zum Projekt «Zentrale Aufnahmeprüfung» durfte sich die LKB zum Detailkonzept und zu Prototypen der Prüfung in Mathematik und Deutsch äussern. Die LKB hat in Absprache mit dem Synodalvorstand Sek. II die Gelegenheit benützt, einige Fragen und Anregungen zurückzumelden, und hofft, damit zu einem konstruktiven Dialog zwischen den Schulstufen beizutragen.

Stellungnahme zur Optimierung der SAB 2019

Die SchulabgängerInnenbefragung (SAB) ist Teil des Qualitätsmanagements des Kantons. Die letzte Befragung im Jahr 2013 war aus Sicht vieler Kolleginnen und Kollegen in Bezug auf die Resultate, aber auch vor allem wegen der Anlage des Fragenkatalogs nicht optimal. Wiederholt forderte die LKB eine Mitsprache in der Qualitätsentwicklung des Kantons. Im Frühjahr 2018 wurde die LKB schliesslich auf eigenen Antrag von der Bildungsplanung eingeladen, sich zum Themenkatalog der nächsten SAB von 2019 zu äussern. Aufgrund der verschiedenen Rückmeldungen werden nun drei grössere Anpassungen gemacht: Die Lernenden EBA erhalten einen separaten, sprachlich vereinfachten Fragebogen, die Berichterstattung wird nach Berufsrichtungen differenziert, der Fragebogen erfährt einige Veränderungen.

Ausserdem:

- Stellungnahme zur Anpassung der Vollzugsverordnung zum Personalgesetz
- Stellungnahme zusammen mit der Synode zur Totalrevision der Anerkennung der Lehrdiplome

5. Zusammenarbeit mit der Rektorenkonferenz

Speziell erwähnen möchte ich hier das gegenseitige Gastrecht an den Sitzungen der KRB respektive der Delegiertenversammlung. Die verbrieftete Anwesenheit der LKB-Präsidentin an den Konferenzen der Rektoren bietet neben den nützlichen Informationen die Möglichkeit zur inoffiziellen Kontaktnahme und das Einbringen und Austauschen von beidseitigen Interessen. Auf der anderen Seite erhält der Vertreter der Rektoren und Rektorinnen an unseren Delegiertenversammlungen einen wertvollen Einblick in unsere Aktivitäten und die Sorgen und Nöte aller Lehrpersonen des Kantons. Ich danke der Rektorenkonferenz für das Vertrauen und den wertschätzenden Umgang.

6. Zusammenarbeit im Synodalvorstand

In acht Sitzungen des Synodalvorstands (bestehend aus dem Präsidenten und den beiden Präsidentinnen der Lehrpersonenkonferenzen) wurden Informationen aus den einzelnen Konferenzen ausgetauscht und gemeinsame Fragen und Anliegen diskutiert. Die erste Sitzung des Jahres findet traditionsgemäss im Beisein der Bildungsräte der Synode und den Vorständen der Konferenzen statt.

7. Austausch mit dem Amt und der Bildungsdirektorin

Zweimal jährlich werden die Vertretungen aus der KRB, der Schulkommissionen und der Lehrpersonenkonferenzen der Sekundarstufe II zu einem Semestergespräch mit dem Mittelschul- und Berufsbildungsamt eingeladen. Einmal im Jahr trifft sich der Synodalvorstand mit der Bildungsdirektorin und den beiden Amtsleitungen des MBA und des VSA.

8. Austausch mit Verbänden und Politik

Wir suchten auch im vergangenen Jahr den aktiven Austausch mit dem VPOD, dem ZLB, dem BCH und weiteren Vertretungen unserer arbeitsrechtlichen und standespolitischen Belange. Ein jährliches Treffen mit den stufenübergreifenden Verbänden der Synode haben wir in diesem Jahr erfolgreich reaktiviert. Genauso wichtig ist der Kontakt mit der Politik: Die Präsidentin der kantonsrätlichen Kommission für Bildung und Kultur (KBIK), Jacqueline Peter, besuchte uns im Oktober an einer Vorstandssitzung. Wir stehen zudem in Kontakt mit der parlamentarischen Gruppe für Berufsbildung des Kantonsrats.



9. Mitarbeit in weiteren Kommissionen und Gremien

- Bildungsrätliche kantonale Lehrmittelkommission (Armin Tschenett)
- Bildungsrätliche Kommission für Bildungsstandards und Lehrplan 21 (Brigitte Eberle)
- Bildungsrätliche Kommission für ICT, Medien und Informatik (Michael Roser)
- Bildungsrätliche Kommission für Volksschule – Berufsbildung (Armin Tschenett)
- Bildungsrätliche Kommission Mittelschulen (Denise Sorba)
- Forum "Dialog PHZH-Schulfeld" (Armin Tschenett)
- Redaktionskommission Schulblatt (Mirko Lehnerr)
- Beirat für Fragen der Aus- und Weiterbildung von Lehrpersonen für Maturitätsschulen (LLBM) (Martin Jericke)
- Runder Tisch: Anstellung Schulleitungen (Frank Herrmann, Brigitte Eberle)
- VSGYM (Denise Sorba)
- Begleitgruppe Praxis: Ergänzungen «Mathematik 1, top» (Michael Roser)

Die Mitsprache der Schulsynode, so wie wir es im Kanton Zürich pflegen, ist meines Wissens in der Schweiz einzigartig. Das kantonale Bildungsgesetz gibt uns Lehrpersonen über die drei Stufen *Konvent – Delegierte – Vorstand* die Möglichkeit uns einzubringen, mitzudenken, Einfluss zu nehmen und informiert zu sein. Der Vorstand ist sich dieser Chance bewusst und nimmt die Verantwortung als Bindeglied zwischen Behörde und Basis wahr. Oft sind nur kleine Schritte, manchmal sogar Rückschritte zu verzeichnen. Doch Ende Jahr zeigen sich jeweils neben den offenen Baustellen auch einige Erfolgserlebnisse, auf die wir stolz sind. Das Engagement in den vielen Gremien und Kommissionen sowie der Austausch mit den unterschiedlichen Personen und Institutionen ist eine anspruchsvolle, manchmal auch sehr anstrengende Arbeit. Aber die Begegnung mit all den Menschen, die schliesslich alle am gleichen Strick ziehen, die Auseinandersetzung mit allen, die zuhören bei Streitgesprächen, die auf andere Gedanken oder Ideen eingehen, ist bereichernd. Ich bin überzeugt, dass genau diese Stärken in einer Zeit des Wandels, der Auf- und Umbrüche unser bestes Rüstzeug auf dem gemeinsamen Weg in die Zukunft ist.

Im Namen des Vorstandes bedanke ich mich bei allen Personen, mit denen wir im vergangenen Jahr zusammengearbeitet haben, die uns ein offenes Ohr liehen und uns unterstützten: Das sind alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Mittelschul- und Berufsbildungsamtes, der Bildungsplanung und des Volksschulamtes sowie die Vertreterinnen und Vertreter der Verbände und des Kantonsrats. Auch allen Kolleginnen und Kollegen, die sich im Laufe des Jahres mit Fragen, Rückmeldungen und Informationen an uns gewandt haben, möchte ich herzlich danken.

Und schliesslich gebührt dem Vorstand und allen Delegierten der grösste Dank für die geleistete Arbeit und die grosse Unterstützung in unserem Wirken als LKB.

Winterthur, im Oktober 2018

Denise Sorba,
Präsidentin der LKB